Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 12

Rubrik: Theater : Repertoire vom 2. bis 9. April 1899

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Kapitel „Vertragsbruch."

Anfangs Januar unterzeichnete Charles Riesen, z. Z. in London, ein Engagement als Etagenportier nach der Schweiz, mit Eintritt auf 1. April. Am 25. März, also kurz vor dem Eintrittsdatum, erhält betr. Hotel folgendes Schreiben aus London:

„In Beantwortung Ihrer werten Nachricht, welche ich heute Morgen gut erhalten habe, teile ich Ihnen mit dass es mir under allen Umständen nicht möglich ist, Ihre werte Stelle anzutretten wegen vielen verschiedenen Verhältnissen. Ich kann natürlich schon verstehn dass es für mich kein Vorteil ist, gerade das Gegenteil. Aber nicht war, wenn weiss halt nie was einem passiert im Ausland. In der Schweiz z. B. wäre das mir nie dazugekommen den Anstellungs-Vertrag zu brechen. Es tut mir also sehr leid, dass Sie genötigt sind mein Vertragsbruch in der Hotel Revue des Schweiz. Hotelier-Vereins zu veröffentlichen. Also wie gesagt, Eintritt kann nicht stattfinden."

Charles Riesen.

Genf. Das Grand Hotel National, Direktor Herr M. Hotop, ist seit 1. April wieder eröffnet.

Waadt. Im Joux-Thal soll ein Kurhotel mit 80 Zimmern errichtet werden.

Beatenbergbahn. Der Verwaltungsrat beschloss, der Generalversammlung 5 Proz. Dividende zu beantragen.

Breslau. Das „Hotel zum weissen Adler" kaufte für 855,000 Mark Herr J. Wiener, Besitzer des „Hotels zur goldenen Gans" daselbst.

Engadin. Herr Christ. Janett, bisher Direktor des Posthotel in Thusis, hat das Hotel d'Angleterre in Campfér pachtweise übernommen.

Grindelwald. Frau Wwe. Zmutt-Langbein hat ihr Hotel-Pension Burgener an Herrn August Bücher, Hotelier aus Wiesbaden, verkauft.

Luzern. Die neue englische St. Markus-Kirche wird am 14. April nächthin durch den Bischof von London eingeweiht werden.

Augsburg. Das „Hotel zum bayrischen Hof" verkaufte Herr Wiedemann an Herrn Leonhard Grau, bisher Eigentümer des Café-Restaurant Augusta daselbst.

Baden-Baden. Der Saisonbeginn ist um einen Monat vorgerückt worden. Während bisher die Sommersaison offiziell am 1. Mai begann, wird sie künftig schon vom 1. April ab gerechnet werden.

Luzern. Vom Eigentümer des Hotel des Alpes soll der zunächst anstossende Garten erworben worden sein, um ein bedeutend grösseres Hotel zu bauen.

Regensburg. Das Schwefelbad Abbach an der Donau bei Regensburg gelegen, ging für 250,000 Mark in den Besitz des Herrn Dr. Trisch in Frankfurt a. M. über.

Swinemünde. Das König Wilhelm-Bad ist für 310,000 Mark in den Besitz der Stadt gegangen und soll zu einem neuzeitlichen Kurhause ausgestaltet werden.

Triberg. Herr Karl Häussermann, langjähriger Oberkelner im Hotel Hecht in Konstanz, übernahm am 15. März das Hotel zur Sonne in Triberg. Kaufpreis 118,000 Mark.

Zürich. Herr F. Richert hat sein Hotel Aegir in Wiesbaden aufgegeben und übernimmt mit 1. April die Stelle als Direktor im Hotel Baur au Lac in Zürich.

Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Die Jahresrechnung pro 1898 dieser Gesellschaft schliesst mit einem Einnahmenüberschuss ab von Fr. 87,283.11, wofür der Verwaltungsrat 5 Proz. Dividende vorschlägt.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 7 au 13 mars: Suisse: 267; Allemagne: 91; France: 65; Angleterre: 23; Autriche: 12; Italie: 6; Russie: 6; Pays-Bas, Belgique, Amérique: 6. Total 376.

Lebensmittelgesetz. Die bestellte Kommission des Schweiz. Wirtevereins tritt in der Woche nach Ostern im „Halbmond" in Olten zusammen: an der Sitzung wird voraussichtlich auch eine Delegation des Schweiz. Hoteliervereins teilnehmen.

Montreux. La Fête des Narcisses aura lieu dans la première quinzaine de mai, avec représentation deux jours consécutifs. Tout fait prévoir qu'elle sera grandiose et déjà le Comité a reçu des demandes de place.

Davos. Der Kurort Davos erhält nun noch eine höhere Station auf der Schatzalp, die durch eine kleine Bergbahn mit der Thalsohle verbunden wird. Gegenwärtig wird dort oben an der grundlegenden Erdbewegung für ein zukünftiges Schatzalphotel gearbeitet.

Lausanne. La société pour le développement de Lausanne comptait à la fin de l'année dernière 624 membres. Le budget prévoit un déficit de 4850 Frs. Ce déficit devra être couvert par le produit d'une vente ou d'une fête que le comité organisera dans le courant de l'année.

Die **Pilatusbahn** ist bis Aemsigen eröffnet und führt, sofern es die Witterungsverhältnisse gestatten, täglich 2 Fahrten als Extrazüge aus mit beiderseitig direkten Anschlüssen an die Dampfschiff- und Brünigbahn-Kurse. Alpnachstad-Pilatusbahn ab: 11^{35} und 3^{45}.

Zürich. Das „Hotel Baur en ville" ist um die Summe von Fr. 2,250,000 an Herrn Jaques Lassmann in München, Besitzer des Hotels Obergpollinger daselbst, verkauft worden. Die Leitung des Hotels bleibt in den Händen des früheren Besitzers Herrn E. Möcklin-Brunner.

Drahtseilbahn Biel-Magglingen. Für die Saison 1899 wird diese Touristenbahn 450 Züge mehr einlegen als beim bisherigen Betrieb. Der fahrplanmässige Betrieb beginnt jeweils am 1. Mai, doch werden während der Monate März und April alle Sonntag nachmittags je 8 Züge ausgeführt und zwar 1.30, 2.15, 2.45, 3.30, 4.15, 5, 6 und 6.45.

Rheinfelden. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist den von hier aus mit der französischen Ostbahn gemachten Unterhandlungen betr. Retourbillette Paris-Rheinfelden mit 60tägiger Gültigkeit vom 1. Mai an bis Mitte Oktober entsprochen worden, was für den hiesigen Kurort von grosser Bedeutung ist.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 11. März bis 17. März 1899: Deutsche 765, Engländer 601, Schweizer 379, Holländer 160, Franzosen 150, Belgier 92, Russen 177, Oesterreicher 36, Amerikaner 28, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 57, Dänen, Schweden, Norwegen 57, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 2506. Darunter waren 89 Passanten.

London. Da Reisen nach London heute dank der vorzüglichen Verbindungen zwischen dieser Stadt und der Schweiz und umgekehrt, sei es für Erholungs- oder Ausbildungszwecke, sehr in Aufnahme kommen, machen wir aufmerksam, dass ein schöner illustrierter Monumental-Plan der Stadt London beim Offiziellen Verkehrsbureau Luzern auf mündliches oder schriftliches Verlangen erhältlich ist.

Grosser Juwelendiebstahl. Der Baronin Benckendorff, Tochter des Grafen Münster, deutschen Botschafters in Paris, die seit einigen Wochen in Pisa weilt und dort im „Hotel de Londres" wohnt, wurde während eines Ausfluges nach Livorno aus ihrem Schlafgemache eine Kasette mit Juwelen, die einen Wert von 300,000 Lire hatten, gestohlen. Des Diebstahls verdächtig ist ein Bedienter des Hotels, der flüchtig geworden ist.

Berner Oberländer Führer in den Rocky-Mountains. Man schreibt aus Interlaken: Unsere oberländischen Bergführer werden auch für das Ausland je länger je mehr gesucht. Drei solche sind letzthin von der kanadischen Pacific-Bahn für die nächste Sommersaison engagiert worden. Von den Bergstationen dieser grossen Bahn werden sie mit Touristen Exkursionen im Gebiete der Rocky-Mountains unternehmen. Der Bergsport wird also auch dort Wurzeln fassen.

Vitznau-Rigibahn. Der Reinertrag für 1898 betrug 112,563 Fr. (1897: 115,613 Fr.; wie früher berichtet, erhalten die Aktionäre wiederum 8 Prozent Dividende. Die Frequenz war eine gute. Die Zahl der Reisenden betrug 1898: 110,926 gegen 104,371 in 1897 und 92,971 in 1896. Frühjahr und Vorsommer waren ungünstig, dagegen gestaltete sich die Witterung in der Hauptsaison — ab Mitte Juli — sehr gut, besser als letztes Jahr. Nur drei von den 27 zurückgelegten Betriebsjahren ergaben grössere Einnahmen aus dem Personenverkehr, als das Jahr 1898, nämlich 1873, 1874 und 1895, und nur das Jahr 1895 hatte eine noch grössere Anzahl Reisende.

Vom Bodensee schreibt die „Bodensee-Ztg.": Zur grösseren Sicherheit der bei den berüchtigten Seenebeln im Frühjahr und im Herbst in den Hafen zu Lindau einlaufenden Dampfboote lässt die Hafenbauverwaltung gegenwärsig etwa 300 Meter von der Hafeneinfahrt einen 8 Meter hohen Signalturm aus Eisenfachwerk an einer bei niedrigem Wasserstand für die Schifffahrt besonders ungünstigen Stelle errichten. Zur Beleuchtung werden zwei elektrische Glühlampen zu 50 Kerzen angebracht. Eine stärkere Beleuchtung wurde für unnötig erachtet, da bei der Hafeneinfahrt zwei grosse Bogenlampen mit über 2000 Kerzenstärke genügend Helle verbreiten. Der Hauptzweck des Turmes besteht darin, durch weithin vernehmbare Schallsignale dem Steuermann beim dichtesten Nebel die genaue Richtung in den Hafen anzugeben. Diese Signale bringt eine von einem kleinen Elektromotor zum Tönen gebrachte Glocke hervor.

Zürich. Nicht übel ist ein hiesiger Gasthofbesitzer diesen Winter einem Schwindler in die Hände geraten. Im Dezember kam ein Herr Andry Peer von Fetan (Graubünden) in sein Haus und logierte sich ein. Einige Tage zahlte der Herr seine Schuldigkeit, dann aber war ihm das Geld ausgegangen. Statt dessen renommierte er mit seinem Vermögen, seine Mutttr sende ihm ein Sparheft und habe an einer im Kreis III wohnenden Frau Doktor aus dem Kanton Graubünden 8000 Fr. zu gut. Der Wirt glaubte alles und meinte einen Goldvogel im Haus zu haben, mit dem sich ein gutes Geschäft machen liesse. Er trug dem Herrn ein Haus für 98,000 Fr. zum Kaufe an und natürlich war Herr Peer sofort einverstanden. Derselbe that sich mit dem neuen Kredit noch 14 Tage gütlich, da gab er vor, nach Hause zu müssen, um die Finanzen für die Anzahlung für das Haus zu holen, nur fehle ihm das Reisegeld. Der vertrauensselige Wirt war gutmütig genug, das Geld vorzuschiessen. Peer reiste mit einem Kameraden ab, kam aber natürlich nicht mehr. Unterdessen war die Rechnung auf 690 Fr. angewachsen. Jetzt schnell Anzeige bei der Polizei und Verhaftung. Das Obergericht verurteilte den Schwindler zu einem Jahr Arbeitshaus. Derselbe hatte sich in der Untersuchung gerühmt, im Cognactrinken nehme er es mit jedem auf. Er habe gewöhnlich im Tag 25 bis 30 Glüschen getrunken, es aber schon zu wiederholten Malen auf 40 Stück gebracht!

J. S. in H. Wir können es leider nicht hindern, dass Verlagsfirmen in den Besitz unseres Führers „Die Hotels der Schweiz" gelangen, um die darin enthaltenen Clichés und Preislisten einfach herauszuschneiden und zum Annoncenfang für ihre Verlagsobjekte zu benutzen. Wenn dies aber von den Verlegern schweiz. Fremdenblätter geschieht, wie z. B. von der Druckerei K. J. Wyss in Interlaken, als Verleger des dortigen Fremdenblattes, welches doch hauptsächlich von den schweiz. Hoteliers unterstützt wird, dann ist dies geradezu eine Beleidigung diesen gegenüber. Obschon das betr. Blatt Organ der Kurhausgesellschaft und der Gasthofbesitzer von Interlaken ist, so dürfen Sie doch überzeugt sein, dass sie dieser Angelegenheit vollständig fern stehen und lediglich der Verlagsfirma die Taktlosigkeit zuzuschreiben ist.

J. Sch. in B. Wir verdanken Ihnen die Zusendung von dem neuesten Elaborat des be—rühmten Dr. Heussmann, „Ratschläge für Gesunde und Kranke", haben jedoch keine Veranlassung, uns neuerdings mit dieser Schundlitteratur einlässlich zu befassen. Solange dieser „Dr." bei den Hoteliers etwas zu „scheeren" findet, kann man es ihm nicht verargen, wenn er „scheert"; es ist ja traurig genug, dass so Viele ihre Börsen öffnen für ein derartiges Machwerk. Am wenigsten freigebig scheinen die Direktionen gewisser Bergbahnen diesem „Dr." gegenüber zu sein, denn sonst würde er nachstehende Notizen nicht, oder anders geschrieben haben. Auf Seite 26 und 31:

„Trotz aller Versicherungen und trotz aller Kraftproben kann bei Drahtseilbahnen von einer absoluten Sicherheit nie die Rede sein. Am gefährlichsten halte ich diejenige, welche Lauterbrunnen mit Mürren verbindet. Man sollte stets vor Benützung solcher Bahnen sein Leben versichern, aber stets nur auf den Todesfall, da im Falle eines Unglücks alle Mitfahrenden gerade genug bekommen würden, um keine Krankengelder mehr nötig zu haben. Alle diese waghalsigen Unternehmungen gehen eben so lange gut, bis ein Unglück passiert, und wen's gerade trifft, nun der hat eben Unglück. Der Aufstieg mit der Drahtseilbahn Mürren ist unheimlich. Man mag noch soviel von der Sicherheit dieser Bahnen reden; ich persönlich bin der festen Ueberzeugung, dass beim Reissen des Seils infolge der enormen Last weder die Bremsen noch Fallvorrichtungen im stande sein werden, den Sturz in die Tiefe zu verhindern."

Am Genfersee scheint der „Dr." in den grösseren Hotels auch nicht nach Wunsch imponiert zu haben; denn er schreibt auf Seite 79:

„Die grossen Kasernenhotels am Genfersee, in denen der Fremde oft nur als nummerierte Milchkuh figuriert, wissen noch immer gut zu melken. Wehe dir, Fremdling, wenn du in ein solches Haus hineinfällst, ohne einen sehr grossen Sack voll klingenden Mammons bei dir zu führen. Schon am Eingang umlauert dich das Verderben. Zunächst tritt dir der Portier entgegen: äusserst devot, wenn er dich als mit viel „Moos" gespickt ansieht; katzenfreundlich, wenn er dich als gut zum „Scheeren" aus früheren Jahren kennt, protzenhaft herablassend, wenn er sich kein hohes Trinkgeld verspricht; denn sein Gedächtnis ist schwach geworden; er vergass, wie so mancher protzenhafte Hotelbesitzer, dass er dir an anderer Stelle schon die Stiefel putzte."

Dann heisst es auf Seite 80:

„Der bekannte Schmähartikel des „New-York Herald", welcher die Hotelbesitzer Europas und speziell diejenigen der Schweiz als Spitzbuben, Gauner, Schwindler und Geheimpolizisten bezeichnet, ihnen das Oeffnen der an die Fremden gerichteten Briefe vorwirft etc., ist weit übertrieben."

Also nicht ungerechtfertigt sind die Bezeichnungen des „N. Y. H.", sondern nur übertrieben, und um sich dieses sagen zu lassen, leisten die Hoteliers ihren Obulus an die Kosten und den Gewinn des betr. Büchleins. Eines darf zum Troste gesagt werden, dass, so wenig die Lobhudeleien gegenüber denjenigen Hotels, welche „geblecht" haben, etwas nützen, ebensowenig können die Hiebe, die der „Dr." einer gewissen Kategorie von Hotels und den Bergbahnen zu versetzen glaubt, etwas schaden: Ein Buch, das nicht gelesen wird, ist ein harmloses Ding.

Theater.

Repertoire vom 2. bis 9. April 1899.

Stadttheater Basel. Montag $7^1/_2$ Uhr: *Der fliegende Holländer*, Oper. Mittwoch $7^1/_2$ Uhr: *Fuhrmann Henschel*, Schauspiel. Donnerstag $7^1/_2$ Uhr: **Der Protzenbauer von Tegernsee*, Volksstück. Freitag $7^1/_2$ Uhr: *Die Entführung aus dem Serail*, Oper. Samstag $7^1/_2$ Uhr: **Im Austragstüberl*, Volksstück. Sonntag 3 Uhr: **'s Lieserl von Schliersee*, Volksstück. Sonntag $7^1/_2$ Uhr: *Mignon*, Oper.

* Ensemble-Gastspiel der „Schliersee".

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée: *Les deux Gosses*, drame. Dimanche soir: *Faust*, opéra. *Boubouroche*, comédie. Lundi matinée: *La Poupée*, opéra comique. *Le Gamin de Paris*, comédie. Lundi soir: *Guillaume Tell*, grand opéra. *L'Edelweiss*, ballet. Mardi: *Mignon*, opéra comique. *L'Edelweiss*, ballet. Mercredi: *La Navarraise*, épisode lyrique. *Lili*, opérette. Jeudi, vendredi, samedi et dimanche: *Judith Renaudin*, pièce nouvelle.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Zürich. Repertoire ausgeblieben.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue".**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Foulard-Seide Fr. 1.20

— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **95 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. **Fr. 1.40—22.50**	**Ball-Seide**	v. **95 Cts.—22.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ **16.50—77.80**	**Seiden-Grenadines**	„ **Fr. 1.35—14.85**
Seiden-Foulards bedruckt	„ „ **1.20— 6.55**	**Seiden-Bengalines**	„ „ **2.15—11.60**

per Meter. **Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. **franko ins Haus.** — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Älteste u. grösste Wursterei Basels

J. J. GRAUWILER-AMANN, vormals FRITZ WEITNAUER

Versandt nach auswärts. Spezialität: *Telephon 1833.*

Feinste in- und ausländische Wurst-Waren.

2457 sowie Prima Schinken zum Kochen und Rohessen. (K. 5595 B.)

Für Hotels.

Mehrere gebrauchte, innerlich und äusserlich vollständig neu hergerichtete, in **vorzüglichem** Zustande befindliche

Flügel

empfehlen zu günstigen Preisen mit Garantie 2452

Gebrüder Hug & Co.,
Musikalien-Handlung, Basel.

Gérant gesucht

für gut eingerichtetes Hotel in grosser und gewerbreicher Ortschaft. Schöne Stellung gesichert. Bewerber muss verheiratet sein und sich über tüchtige Leistungen ausweisen können. Antritt sofort. Offerten unter Chiffre **W 1320 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 2481

ON CHERCHE

pour développer un hôtel-pension en plein rapport et existant depuis 20 ans, sur les bords du Lac Léman,

UN ASSOCIÉ

disposant d'un capital le **150,000 francs** au moins. Sérieuses garanties.

S'adresser à l'Hôtel-Revue sous chiffres **H 2475 R.**

Kaffee.

Die gegenwärtig niedrigen Kaffeepreise ermöglichen es Jedem diesen Artikel anzubieten. Es ist daher beim Einkauf doppelte Vorsicht nötig. Unterzeichnete Firma garantiert in Folge überaus günstigem Einkauf für reelle Waare, zu den äussersten Preisen, und hält gratis Muster gerne zu Diensten. Vorzügliche Mischungen in gebranntem Kaffee.

2478 **Emil Fischer,** zum Wolf, **Basel.**

Bahnhof-Hotel

neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequentirten Fremdenplatzes gelegen, ist

zu verpachten oder zu verkaufen.

Die Bedingungen sowohl für Kauf als auch für Pacht sind äusserst günstig. Tüchtige, im Hotelfache gewandte Bewerber belieben sich zu wenden sub Chiffre **Zag. S. 100** an **Rudolf Mosse, Zürich,** 2479 (Zag. S. 100)

Zu vermieten.

Ein frequentiertes Geschäftsreisenden- und Passanten-Hotel von 50 Betten, in grossem Industrie-Centrum und Eisenbahnknotenpunkt der Westschweiz. Sichere Existenz bei richtiger Führung. Benötigtes Kapital Fr. 10,000.

Adressen unter Chiffre **V 1319 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 2482

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS | SEC AMÉRICAIN | EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse.
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter.
Frische Nidel-Koch-Butter
liefert gut und billig
Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.
(„Otto" ist für die Adresse notwendig.) 2483
Telegramm-Adresse: Otto, Beckenried. Post-Adresse: Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.